:bsz DEINE BOCHUMER STADT- & STUDIERENDENZEITUNG

AUSGABE 1420
10. JULI 2024

A win is a fin

Wisst Ihr noch? Vor ungefähr drei Ausgaben haben wir die Sommerfestwelle angekündigt; aber das hat sich in Deutschland als gar nicht so einfach herausgestellt. Ihr wisst ja, Wetter ist immer! Und das ist – naja, sagen wir mal so – wechselhaft gewesen. Aus diesem Grund ist das Sommerfest des *Autonomen queerfeministischen Referats (AQFR)* von der GA-Wiese bei pre-herbstlichen Bedingungen nach drinnen verlegt worden. Wir haben am alternativen Sommerfest teilgenommen und für Euch nachgefragt, was das *AQFR* noch für Euch geplant hat. Auch die Chance auf den EM-Titel der deutschen Nationalmannschaft ist verlegt worden, denn sie haben gegen Spanien verloren. Die Kommentarspalten der Spieler mit Migrationshintergrund, aber auch die Stadien und Fan-Zones haben sich mit einer bestimmten Art des Nationalstolzes gefüllt. Denn bei Sportveranstaltungen scheinen der Nationalstolz und der Patriotismus nicht fern vom Faschismus zu sein. Warum Sport von Politik nicht trennbar erscheinen, könnt Ihr in einem unserem Blickwinkel nachlesen. Aber damit Ihr nicht mit einem Moodkiller in die Ausgabe einsteigt, bekommt Ihr in unserem Schwerpunkt eine volle Portion *BochumTotal!*. Denn das Festival ist ein Wahrzeichen Bochums und wir waren natürlich für Euch mittendrin statt nur dabei.

:Die Redaktion

It's „Brat"-Season

Charlie XCX ist bekannt für ihr rebellisches Image. Doch bestätigt sich dieses Bild auf ihrem neuen Album?

5

Die orange-weiss -Dichotomie

Biden will trotz Gegenwind weiterhin für die Präsidentenwahl antreten.

5

How to Schreiben

Die letzte Woche der Vorlesungszeit ist durch. Zeit, die Semesterferien und die Abgaben zu planen.

Die Seminare und Vorlesungen sind größtenteils durch, die Klausuren zum Teil geschrieben und hoffentlich auch bestanden? Dann bedeutet das für Außenstehende meistens: Füße hochlegen, Urlaub genießen oder im Nebenjob und Praktikum Gas geben. Doch wir Studis wissen, dass für viele von uns jetzt erst die heiße Phase beginnt: Essays, Hausarbeiten und Forschungsprojekte müssen erarbeitet und verschriftlicht werden. Das fällt nicht allen ganz leicht – doch keine Sorge, Ihr müsst das nicht alleine durchstehen!
Besonders das *Zentrum für Wissenschaftsdidaktik* (ZfW) stellt viele Hilfsangebote zur Verfügung, auf die Ihr zurückgreifen könnt.

Schnelle Hilfe erhaltet Ihr montags bis freitags im Schreibcafé. Im Erdgeschoss der Uni-Bib findet Ihr nämlich nicht nur einen hellen Raum mit kostenlosem Kaffee. Zwischen 10 und 16 Uhr arbeiten hier Studierende, die zu Schreibtutor:innen ausgebildet wurden und sich gemeinsam mit Euch Eure aktuelle Arbeit angucken können. Egal, ob es bei Eurem Exposé, dem roten Faden oder den Formalia im Schreibprogramm Probleme gibt, Ihr könnt Euch dort zu allen akuten Fragen kurzfristig beraten lassen.

Für intensivere Beratung bietet das Schreibzentrum des ZfW auch Termine an, bei denen Ihr ausführlich mit den Mitarbeitenden zusammenarbeiten könnt. Damit sie sich Zeit für Euch nehmen, sendet eine kurze Mail mit Eurem Anliegen an zfw-schreibzentrum@rub.de. Seid Ihr Studierende:r der Ingenieurswissenschaften? Dann gibt es für Euch speziell die „Schreibmaschine“ unter zfw-schreibmaschine@rub.de.

Wenn Ihr regelmäßige Termine benötigt und Euch nicht alleine mit Eurer Schreiberei fühlen wollt, dann ist vielleicht eine der beiden zweistündigen Schreibgruppen für Euch das Richtige: Neben einem Rahmen in dem Hilfe angeboten wird, gibt es hier auch immer genug Zeit zum Schreiben.

Darüber hinaus bietet das ZfW regelmäßig Workshops zu verschiedenen Themen wie Themenfindung, Umgang mit Schreibprogrammen oder auch generelle Schreibsessions an.
Weitere Infos zu den Terminen und Anmeldemöglichkeiten zu den Schreibgruppen und – Veranstaltungen findet Ihr unter https://zfw.rub.de/studierende/schreibzentrum/.

:Sharleen Wolters

Zwischen Sommerfest, Semesterferien und unbeständigem Wetter

Das *Autonome Queerfeministische Referat* (*AQFR*) der Ruhr-Uni wollte den Sommer feiern, aber das Wetter wollte nicht so wie das Team des *AQFR*. Eine schnelle und spontane Alternative für die Besuchenden machte den Abend aber zu einem runden Erlebnis.

„Atmosphärisch wären die Vibes sicherlich ähnlich gewesen“, erzählen die Organisator:innen, denn eigentlich sollten die Besuchenden auf der sonnigen Wiese vor dem GA-Gebäude chillen. Und das Team hatte dafür ordentlich geplant. So sollte es neben coolen Outdoor-Spielen und sommerlicher Dekoration auch Live-Musik von Rabbit’s Revenge geben – ein Highlight, wie das Team erzählt.

Aber statt des klassischen Sommerfestes wurde kurzerhand ein gemütlicher Abend im queer*feministischen Raum organisiert. „Unsere Erwartung war, dass aufgrund der spontanen Planänderung möglicherweise eher weniger Menschen kommen würden“, so das *AQFR*. Doch die Resonanz war groß und das freute auch das Team: „Umso mehr hat es uns gefreut, dass letztlich fast 60 Menschen, darunter auch viele neue Gesichter, den Weg zu uns gefunden haben.” Anfänglich waren die Besuchenden noch im Raum des *AQFR*. Der wurde aber schnell kuschelig und einige Besuchende wichen auf einen zweiten Raum aus, der dem Referat zur Verfügung gestellt wurde. Auch bei der Versorgung wurde nachgeholfen. Das Referat hatte für die Besuchenden Pizza bestellt und die war nicht nur aufgrund des Hungers schnell verputzt, sondern weil so viele an diesem Abend teilgenommen haben. Auch hier zeigte sich das *AQFR* flexibel und bestellte kurzerhand Nachschub.
Das freute auch die Besuchenden, vor allem diejenigen, die spontan hergefunden hatten: „Ich war noch nie im *AQFR* und wurde spontan gefragt und dachte mir warum nicht? Ich habe dann direkt eine Freundin gefragt, ob sie mitkommen will und nun sind wir hier und es war eine süße Idee, hier Pizza essen zu gehen”, sagt eine besuchende Person. Aber nicht nur Pizza und bestehende Freundschaften waren ein Grund, dem *AQFR* einen Besuch abzustatten. Die Person fügt hinzu: „Ich war aber auch einfach interessiert, den Raum und ein paar neue Leute kennenzulernen, die den Raum hier nutzen und teilen.”

Eine weitere Person kennt das Referat schon etwas besser: „Ich verfolge das *AQFR* schon länger auf Instagram und besuche eigentlich viele Programmangebote des Referats und hatte mich echt auf das Sommerfest gefreut.” Sie findet es aber gut, dass es eine Alternative gab: „Klar, es ist schade, dass es nicht draußen stattfinden kann, aber hier ist auf jeden Fall auch eine gemütliche Stimmung mit süßen Menschen.” Gemütlich – das war das richtige Wort für den Abend, denn es war nicht wirklich warm. Die Teilnehmenden des Abends tauschten sich über das Studium und den Alltag aus oder spielten eine Partie UNO.
Auch wenn das ursprüngliche Sommerfest nicht stattfinden konnte, zieht das Referat eine positive Bilanz für den Abend. „Wir sind sehr zufrieden mit der tollen Atmosphäre und hatten auch selbst einen richtig schönen Abend”, so das *AQFR*.

Und diejenigen, die vielleicht doch Sommerfestvibes mit dem *Autonomen Queerfeministischen Referat* haben wollen, können am 31. Juli zum Spielepicknick vor der GA-Wiese kommen. Denn auch in der vorlesungsfreien Zeit bleibt das *AQFR* aktiv. Neben dem Spielepicknick am 31. Juli steht am 8. August die regelmäßige Kooperation *T*Time & T*Talk* mit dem Autonomen Schwulen Referat an. Im September sind weitere T*Time-Veranstaltungen, darunter ein Socializing-Event geplant, deren Termine noch bekannt gegeben werden. Diese sind auf der offiziellen Seite des AStAs und der Instagram-Seite des *AQFR* zu finden.

:Abena Appiah

Das *Autonome Queerfeministische Referat* möchte eine queerfeministische Stadtkarte entwickeln. Diese Karte soll relevante Orte, Ausgehmöglichkeiten, Angebote, Initiativen und Projekte für die eigene Zielgruppe aufzeigen. Dafür wird Euer Input gebraucht:
https://docs.google.com/forms/d/e/1FAIpQLSeaTh2409umtKmQIsgvxN5Ih7w7EGvBtP5C-ggZYeDbIyieAA/viewform?pli=1&fbzx=665782618790289692

Mit Achtsamkeit gegen Stress

Das Studium ist für viele Studierende mit Stress verbunden. Am 12. Juli soll jetzt ein Workshop Abhilfe schaffen und dazu beitragen, dieses Problem zu reduzieren. Wir haben mit der Veranstalterin gesprochen.

Die Idee zu diesem Workshop ist nicht aus dem Nichts entstanden. Maja Fietzek ist Studentin und erzählt uns: „Wir hatten schon länger die Idee, so ein Projekt zu starten. Durch das Projektseminar ‚Wer hat den Hut auf?' hat sich dann die Möglichkeit ergeben." Maja macht deutlich: „Wir interessieren uns privat auch für dieses Thema und haben bereits etwas Erfahrungen in den Bereichen Stressbewältigung, Yoga und Meditation sammeln können." Es sei auch das erste Mal, dass sie so einen Workshop planen und veranstalten. Mit Blick auf die Zukunft fügt sie hinzu: „Wir hoffen, dass wir außerhalb dieses Projektseminars langfristig eine Workshopreihe durchführen können." Die Teilnahme am Workshop zur Stressregulation ist kostenlos, allerdings ist die Teilnehmeranzahl auf maximal 15 Personen begrenzt.

Da die Veranstaltung vier Stunden geht und die Studis auf sich achten sollen, sollten sich die Studierenden mit Verpflegung und Trinken für den Nachmittag ausstatten. „Am besten kommen sie in bequemer Kleidung oder bringen diese zum Wechseln mit. Außerdem wäre ein Handtuch oder ein kleines Kissen, wenn möglich, sinnvoll als Meditationskissen", fügt Maja an. Der Fokus des Workshop sei, den Studierenden verschiedene Techniken als Handreichungen zu geben und den Stress in ihrem Alltag zu regulieren. Aber worauf genau können sich die Teilnehmenden nun einstellen? Maja erklärt uns, wie der Tag ablaufen wird: „Die Studierenden erwartet ein entspannter Nachmittag voller Achtsamkeit. Der Tag wird in drei Blöcke eingeteilt. Zunächst gehen wir darauf ein, was Stress überhaupt ist. Wie entsteht er, was sind die Konsequenzen und wie man mit ihm umgehen sollte. Dann besprechen wir das Thema Meditation und üben Meditationspraktiken. Das Gleiche gilt auch für Yoga. Alles natürlich in Bezug auf die Stressreduzierung."

Ihr Wunsch sei dabei, den teilnehmenden Studierenden zu helfen. Sodass die Übungen in den Alltag der Studis integriert werden und für einen gelasseneren und achtsameren Alltag mit weniger Stress führen können.

:Alina Nougomanov

Der Workshop zur Stressregulation findet am Freitag, dem 12. Juli von 14:00 bis 18:00 Uhr statt. Anmelden könnt Ihr Euch über projekt-stress-workshop@ruhr-uni-bochum.de.

Das erwartet Euch im Sommer an der RUB

Eine Vokabel, die Ihr Euch in dieser Klausurenphase definitiv merken solltet, ist „Ausgleich". Wenn Ihr Euch darunter allerdings nicht so wirklich viel vorstellen könnt, dann gilt: Nicht verzagen, :bsz fragen!

Zugegeben, die letzten Wochen vor der vorlesungsfreien Zeit sind immer etwas stressig. Da gibt es noch Präsentationen, die man halten muss, Essays, die eingereicht werden müssen und natürlich Klausuren. Und wenn das alles geschafft ist, stehen oft noch Hausarbeiten an. Einen kühlen Kopf zu bewahren, kann da nicht nur aufgrund des Sommerwetters (wenn es denn noch kommt) eine echte Herausforderung sein.
Doch zum Glück gibt es an der RUB auch diesen Sommer wieder einige Angebote, die Euch dabei helfen sollen, den Kopf nicht zu verlieren. Den braucht Ihr schließlich noch!

Spielen geht über Studieren

Picknick-Liebhaber:innen aufgepasst! Am 31. Juli wartet ein aufregender Spielnachmittag ab 16 Uhr auf der Wiese vor GA/zwischen GA und dem Q-West auf Euch. War der Klausurtag nicht ganz Euer Tag? Dann könnte Euch der Spielenachmittag vom Autonomen queer*feministischen Referat gefallen. Decken, Snacks, Getränke und Spiele mitzubringen, wird empfohlen! Falls spezielle Wünsche bestehen oder noch Picknickdecken benötigt werden, können diese gerne zusätzlich mitgebracht werden. Es wird darauf hingewiesen, dass bei den Veranstaltungen kein Alkohol erwünscht ist. Das klingt alles schön und gut, doch Ihr kennt dort niemanden? Kein Problem!
Neue Teilnehmer:innen sind jederzeit willkommen. Das Kommen zu einem späteren Zeitpunkt ist ebenfalls möglich; die Veranstaltung wird voraussichtlich bis ca. 20 Uhr dauern. Falls der Himmel mit Euch über die ersten Klausurergebnisse weint, gibt es eine Ausweichmöglichkeit in den queer*fem Raum (GA 05/61).

Pflanzen statt Verschanzen

Steht das Stresslevel auf Alarmstufe Rot, zieht es Euch vielleicht ins Grüne! Nicht selten kommt es vor, dass man so viel für die Uni zu tun hat, dass man viel zu viel Zeit drinnen verbringt. Dabei hat die Natur zweifellos eine beruhigende Wirkung auf die menschliche Psyche. Passend dazu lädt der Botanische Garten an der RUB zum Waldbaden ein.
Die achtsamkeitsbasierte Praxis aus Japan konzentriert sich auf das bewusste Erleben des Waldes. Im Mittelpunkt steht das intensive Wahrnehmen der Atmosphäre, der Pflanzen- und Tierwelt mit allen Sinnen im gegenwärtigen Moment. Dadurch wird der Aufenthalt im Wald zu einer sinnlichen Erfahrung, die positive Auswirkungen auf die geistige und körperliche Gesundheit hat.
Bei den Veranstaltungen ist eine Anmeldung spätestens einen Tag vor Veranstaltungsbeginn erforderlich. Schreibt dafür eine kurze E-Mail an ami.michel@outlook.de. Die Kursgebühr liegt bei 12€.

In der Klausurphase haben wir alle Erbsen im Kopf!

Hülsenfrüchte jucken Euch nicht die Bohne? Das könnte sich vielleicht ändern, wenn Ihr die Ausstellung "Von Bohne, Erdnuss und Mimose – fabelhafte Fabaceae" im Botanischen Garten besucht. Zwischen dem 08.Juni - 31.Oktober könnt Ihr hier so einiges auf über 15 Thementafeln in den Info Pavillons gegenüber dem Eingang Beckmannshof erfahren. Allgemeinwissen über Gregor Mendel, der uns aus dem Bio-Abi bekannte Erbsenzähler oder auch über Stickstoff-Fixierung mit Hilfe von Knölchenbakterien, bringt Euch auf andere Gedanken.

Rückschlagsspiel statt Klausurrückschlag

Am 19. August findet das Badminton-Turnier des AStA im *Sportcenter Tschäschke* in Bochum-Linden statt. Der Begriff "Rückschlag" fällt hier zum Gluck mal nur im sportlichen Kontext. Im Turnier spielt jede:r gegen jede:n. Federbälle werden vom AStA gestellt, aber die Schläger müssen entweder selbst mitgebracht, werden oder vor Ort gegen eine Gebühr von 2€ ausgeliehen werden.Teilnehmende werden dazu aufgefordert, Turnschuhe mit heller Sohle zu tragen. Eure Anmeldungen könnt Ihr an sport@asta-bochum.de schicken, jedoch gibt es eine begrenzte Teilnehmer:innenzahl. Meldet Euch also schnell an!

:Levinia Holtz

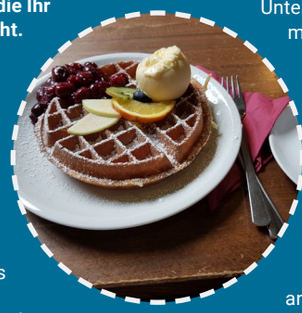
Gut, besser, RUB

Nachdem die Ruhr-Universität Bochum kürzlich erst für ihr Engagement in der Gründerszene ausgezeichnet wurde, folgte am 28. Juni auf dem Deutschen Mittelstands-Summit der nächste Grund zur Freude. Das Event für die Top-Innovator:innen Deutschlands hat den nächsten Erfolg für die Uni gebracht. Dieses Mal bekam unsere Uni in Weimar einen Preis für ihre Innovationsleistung und erhielt von dem luxemburgischen Wissenschaftsjournalisten und Mentor des Innovationswettbewerbs, Ranga Yogeshwar das TOP 100-Siegel. Von den 388 Unternehmen, die sich beworben hatten, erhielten 287 dieses Jahr die Auszeichnung. Das Siegel gilt dabei laut *compamedia* als „die wichtigste Auszeichnung für innovative Unternehmen im Mittelstand" und wird bereits seit 1993 vergeben. Für den Auswahlprozess ist seit 2002 Prof. Dr. Nikolaus Franke, der Gründer sowie Vorstand des Instituts für Entrepreneurship und Innovation der Universität für Wirtschaft in Wien verantwortlich.

:ano

Das UNI:VERSUM in die Stadt verlagern: (Co-)Working-Spaces in Bochum

Das Ende der Vorlesungszeit rückt näher und damit auch die Phase des intensiveren Selbstlernens. Wir haben für Euch Orte rausgesucht, die Ihr aufsuchen könnt, wenn Euch die Decke auf den Kopf zu fallen droht.



Für viele von uns bedeuten die kommenden Monate eine intensive Zeit des Büffelns für Klausuren, des Schreibens von Hausarbeiten oder gar des Anfertigens der Abschlussarbeit. Nicht immer möchte man dafür bis an den Campus rausfahren, genau so wenig möchte man ständig zu Hause in den eigenen vier Wänden sitzen. Die einen bevorzugen dafür ruhige Umgebungen, andere brauchen eine gewisse Geräuschkulisse, um sich besser fokussieren zu können. Und manchmal wiederum hilft es auch, sich mit Kommiliton:innen zusammenzutun und das Leid zu teilen.
Die Bochumer Innenstadt ist voll von Orten, an denen Ihr Euch mit dem Laptop hinsetzen oder gemeinsam treffen könnt, auch abseits von *Starbucks*.

I Am Love & Kugelpudel: Bei vielen sind dennoch Cafés beliebt, die gemütliche Sitzgelegenheiten und guten Kaffee anbieten. Sowohl das *I Am Love* in Ehrenfeld, als auch *Kugelpudel* nahe des Technischen Rathauses bieten sich an, da Ihr hier nicht nur WLAN habt, sondern auch kühlendes Eis genießen könnt, sollte der Sommer doch noch mal mit hohen Temperaturen aufwarten. Und drinnen wird sich dann umso leichter ein Sitzplatz finden lassen. Hier gibt es auch große Tische für Gruppenarbeiten. *Kugelpudel* hat unter der Woche von 14 bis 19 Uhr und am Wochenende auch schon ab 12 Uhr geöffnet, *I Am Love* sogar durchgehend von 12 bis 20 Uhr.

Stüh33: Nahe dem *Kugelpudel* an der *KO-Fabrik* befindet sich das Café *Stüh33*, welches in der Auswahl der Speisen und Getränke die Nachhaltigkeit im Blick hat. Am Wochenende ist es hier oft voll von frühstückenden Gruppen, doch unter der

Woche lässt es sich hier gut arbeiten. Das *Stüh33* hat von Dienstag bis Sonntag zwischen 10 und 18 Uhr geöffnet.

Kö1: Neben dem Bermuda3Eck in Ehrenfeld gelegen ist das *Königsallee 1* (oder auch *Kö1*) unter der namensgebenden Adresse. Sieglinde und Sina haben als Mutter-Tochter-Gespann einen stilvollen und begrünten urbanen Ort geschaffen, an dem es nicht nur guten Kaffee und Drinks gibt, sondern auch vegetarische und vegane Speisen. Besonders am Wochenende kann man hier die Arbeit und das Vergnügen bei einem leckeren Frühstück verbinden. Unter der Woche gibt es zudem eine wechselnde Mittagskarte. Durch die mitgenutzte Garage am Café ist fast immer ein Platz zu finden. Vorbeischauen könnt Ihr unter der Woche ab 11 Uhr, am Wochenende bereits ab 10 Uhr. Das Café ist dann immer durchgehend bis 19 Uhr geöffnet.

Haus der Geschichte des Ruhrgebiets: Für diejenigen von Euch, denen in Cafés zu viel Trubel herrscht, oder die ihr Geld lieber für andere Gelegenheiten sparen wollen, empfehlen wir das „Haus der Geschichte des Ruhrgebiets“, welches unweit des Schauspielhauses in der Clemensstraße 17 liegt. Als Teil der Institutionen der RUB sind dort ein Archiv und eine Bibliothek mit regionsbezogenen Medien angesiedelt, die auch einen Lesesaal mit gut beleuchteten Arbeitsplätzen inklusive Steckdosen haben. Montags bis freitags könnt Ihr hier zwischen 9 und 17 Uhr arbeiten, am Wochenende aber leider nicht.

Stadtbibliothek Bochum: Direkt neben dem Rathaus liegt die Stadtbücherei, die neben populären Medien auch eine Auswahl an Fachliteratur im Bestand hat. Auch hier gibt es Lese- und Arbeitsplätze, die während der Öffnungszeiten genutzt werden können. Allerdings verfügt nicht jeder Platz über eigene Steckdosen. Praktisch ist, dass wir als Studis mit dem Studierendenausweis auch einen kostenlosen Bibliotheksausweis beantragen können, sodass Ihr Bücher und Medien aus der Stadtbücherei ausleihen könnt. Die Öffnungszeiten gehen unter der Woche von 10 bis 19 Uhr, am Wochenende schließt die Bibliothek bereits um 13 Uhr.

Wo auch immer es Euch hin verschlägt, wir wünschen Euch erfolgreiche Semesterferien!

:Sharleen Wolters

Bochumer Basketballer bleiben in der zweiten Liga

Nach Punkten abgestiegen, aber am Ende der Liga doch erhalten geblieben: Die Mannschaft der *VfL SparkassenStars Bochum* darf sich nun doch über den Verbleib in Liga 2 freuen. Wie es dazu kam:

Die Saison der Bochumer Basketballer war eine zum Vergessen. Am letzten Spieltag der Saison jedoch gab es eine allerletzte Chance. Mit einem Sieg gegen *Medipolis SC Jena* und einer gleichzeitigen Niederlage der *Artland Dragons* in Frankfurt hätte Bochum die Klasse sichern können. So hätte man in der nächsten Saison auch das vierte Jahr in Folge in der zweiten Basketball-Bundesliga (*ProA*) sichern können. Am späten Abend des 28. Aprils kam aber die Ernüchterung: Die Mannschaft verlor das Spiel denkbar knapp mit 84:89 bei einem zeitgleichen Sieg des Kontrahenten *Artland Dragons* – und schien damit abgestiegen.

Einen Monat später, Ende Juni, kommt aber die große Überraschung: Der *VfL* muss doch nicht den Gang in die dritte Spielklasse, die *ProB*, antreten. Der Grund: Der sportliche Aufsteiger in die *ProA*, die *RheinStars Köln*, haben keine Spiellizenz für die Liga erhalten. Das Team aus dem Rheinland hat keine Halle, die die Anforderungen der *ProA* erfüllt. Zwar hatten sie dagegen bereits Widerspruch eingelegt, wurden aber nun zurückgewiesen. Damit war ein Teilnehmerplatz in der *ProA* frei, den die *SparkassenStars* als punktbester Absteiger nun einnehmen dürfen. Bei *VfL* sorgte das für große Freude: „Wir haben die vergangene Saison intern lange aufgearbeitet und analysiert und haben aus ihr unsere Lehren gezogen. Ich freue mich nun sehr über den nachträglich möglich gewordenen Klassenerhalt, wenngleich ich Köln den sportlich errungenen Aufstieg gegönnt hätte. Unser Ziel ist es, den Standort weiterzuentwickeln und in der *ProA* zu etablieren“, sagte Geschäftsführer Tobias Steinert nach Bekanntwerden des Liga-Verbleibs.
Damit können die *VfL SparkassenStars Bochum* nun für die *ProA* planen. Wichtige Spieler wie Kilian Dietz und Niklas Geske gaben bereits bekannt, dem Verein erhalten zu bleiben. Ende August geht es dann weiter mit einem Gastspiel in Koblenz gegen die *EPG Guardians*. Die Mission, auch das fünfte Jahr in Folge zweitklassig zu bleiben, dürfte dann starten – die Fans werden darauf hoffen, dass das dieses Mal auch sportlich klappt.

:Leon Hartmann

Update: Säureangriff

In unser :bsz 1419 hatten wir bereits von dem Säureangriff eines Mannes auf Besuchende des Cafés *Fräulein Coffea* in unserem Newsflash berichtet. Bei dem Angriff wurden elf Menschen verletzt. Inzwischen hat die Polizei weitere Informationen bekanntgegeben. So soll es sich bei dem mutmaßlichen Täter um einen 43-jährigen Bochumer handeln. Bei der Flüssigkeit habe es sich um hochkonzentrierte Schwefelsäure gehandelt, wie ein Spezialteam der Dortmunder Feuerwehr herausfand. Zum Tatmotiv gibt es jedoch noch keine Erkenntnisse, der Verdächtige leugnet die Täterschaft.
Der schwerverletzte 30-jährige, der die Säure direkt in den Nacken bekam, befindet sich weiterhin in stationärer Behandlung, schwebt jedoch nicht in Lebensgefahr.
Das Café, welches zunächst wieder geöffnet hatte, hat inzwischen wieder geschlossen, um dem Team Zeit um Sammeln zu geben.

:leen

Die AWO sammelt zusätzlich Spenden für den verletzten Studenten aus Bochum:
Inhaber: AWO Bochum
IBAN: DE75 4305 0001 0001 2088 18
Verwendungszweck: Dhia

Die Pop-Königin des Brat-Sommers

***Charli XCX* hat sich einmal mehr neu erfunden. Ihr neuestes Album „Brat" ist eine musikalische Achterbahnfahrt, die die Grenzen des Pop neu definiert und die Tanzflächen erobert. Mit diesem Album schlägt die Britin ein neues Kapitel in ihrer Karriere auf und beweist, dass sie mehr als nur ein It-Girl ist. Ihre Musik ist eine Einladung zum Tanzen und zum Nachdenken.**

„Brat" von *Charli XCX* steht für den Wunsch nach Veränderung und das Spiel mit der öffentlichen Wahrnehmung. Die Künstlerin, die bereits mit Hits wie „Break the Rules", „Boom Clap" oder dem Song „I Love It" mit dem Elektropop-Duo *Icona Pop* die Charts stürmte, nimmt uns nun auf eine Reise mit, die durch ihre persönlichen Herausforderungen sowie durch ihre musikalische Evolution führt. In „I Think About It All The Time" singt sie über ihren Kinderwunsch – eine Offenheit, die von der Sängerin bisher ungewohnt ist. Doch die Vulnerabilität endet hier nicht.

Das Album explodiert in eine Palette von Soundexperimenten, unterstützt von Produzenten wie *A.G. Cook*, *Finn Keane*, *Cirkut* und ihrem Partner *George Daniel*. Gemeinsam haben sie ein Projekt geschaffen, das nur so vor kreativer Energie strotzt. Die Synthesizer in „360" und „Von Dutch" klingen als würden sie direkt aus einem futuristischen Rave stammen. Die Lieder sind geprägt von einem starken, fast aggressiven Selbstbewusstsein, das Charli auszeichnet.

Ein Höhepunkt des Albums ist „So I", eine bewegende Hommage an *SOPHIE*, Charlis verstorbene Freundin und kollaborative Muse. In diesem Lied verarbeitet Charli ihre Trauer und reflektiert die verpassten Chancen und die tiefen Einflüsse, die die Künstlerin *SOPHIE* auf ihre Musik und ihr Leben hatte. Mit Zeilen wie „Your sounds, your words live on, endless" ehrt sie *SOPHIE*s Vermächtnis auf eine Weise, die sowohl Fans von Charli als auch von *SOPHIE* zu Tränen rühren dürfte.

bratzi

„Brat" ist nicht nur ein Dance-Album, es ist ein Statement. Es fordert die Hörenden auf, die Klischees von Popmusik und Prominentenkultur zu hinterfragen. Es ist auch ein kultureller Kommentar, in dem Charli mit den Erwartungen an sie als Künstlerin spielt und diese oft zum Thema ihrer Songs macht. Durch den wilden Mix aus hyperaktiven Beats und herzzerreißenden Balladen schafft sie es, ihre Fans immer wieder zu überraschen und neu zu fesseln. Jeder Song ist ein Beweis für ihre Fähigkeit, musikalische und emotionale Grenzen zu sprengen.

Gleichzeitig bringt „Brat" eine soziale Bewegung ins Rollen. Denn aus *Barbie-Pink* wird in diesem Sommer *Brat-Green*. Dieses Album hat den „Brat-Sommer" ausgelöst, eine virale Sensation, die auf sozialen Medien wie *TikTok* fast eine Million Posts erreichte. Der Begriff „Brat", einst eine Beleidigung, ist nun ein Zeichen für Stolz, das von Fans und sogar Prominenten wie dem *Twin Peaks*-Schauspieler Kyle MacLachlan angenommen wurde und auch in den neuesten Modetrends zu sehen ist.

Das Album konnte nicht die Spitze der UK-Charts erreichen, obwohl es genau das verdient hätte. *Taylor Swifts* Album „The Tortured Poets' Department" hat es auf der Zielgeraden überholt. Zwar hat das Album die besten Verkaufszahlen in *Charli XCX*'s Karriere erreicht, dennoch konnte *Swift* mit einer strategischen Veröffentlichung neuer, exklusiver Editionen ihres Albums in letzter Minute die Führung übernehmen. Und das hat die Fans sauer gemacht. Die exklusiven Editionen enthielten Live-Aufnahmen und waren nur bis zum Ende der Verkaufswoche verfügbar. Das hat einen Verkaufsanstieg zur Folge gehabt und *Swift* erneut auf Platz eins gebracht. Solche Taktiken nutzen Künstler:innen als Marktlücken aus und schaden so *Swifts* Ansehen als faire Wettbewerberin in der Musikindustrie. Und einige *Swifties*, die auch *Charli XCX*-Fans sind, zeigten sich enttäuscht und stuften diesen Strategie als Erfolgsgier und nicht als Fanliebe ein.

Charli XCX zeigt auf „Brat", dass sie mehr ist, als eine klassische Pop-Sängerin; sie ist eine Musikvisionärin. Das zeigt sie, indem sie die Konventionen von Popmusik und Celebrity-Kultur neu definiert. Der Erfolg des Albums zeigt, dass ihre Fans bereit sind, dieser neuen Ära der Musik zu folgen. „Brat" ist ein kraftvolles Zeugnis für die fortwährende Evolution einer Künstlerin, die es versteht, ihre Botschaften sowohl auf der Tanzfläche als auch in den Tiefen der menschlichen Psyche zu verankern.

:Abena Appiah

Mörderfinder – kann Arno Strobel wieder überzeugen?

Arno Strobel gilt neben Sebastian Fitzek als einer von Deutschlands führenden Thriller-Autor:innen. Nachdem sein Thriller „Der Trip" viele Fans enttäuschte, hoffen sie mit seinem neuesten Band auf eine Rückkehr zu Strobels alter Grandiosität.

„Nichts ist so, wie es scheint" – so könnte man Arno Strobels vierten Band der erfolgreichen Reihe „Mörderfinder" zusammenfassen. Der ehemalige Polizist Max Bischoff und sein treuer Freund Horst Böhmer stehen auch diesmal wieder im Mittelpunkt. Neben den altbekannten Gesichtern stoßen wir auf vergleichsweise junge Bekanntschaften wie den Kriminalpsychologen Dr. Marvin Wagner und die junge Polizistin Jana Brosius. Natürlich darf auch seine Erzfeindin, Kriminalkommissarin Eslem Keskin, nicht fehlen. Aber der größte Feind des Menschen bleibt immer noch er selbst. Ganz nach diesem Motto behandelt „Stimme der Angst" die tiefsten Ängste des Protagonisten.

Der Band, den Ihr für 16,99 Euro in nahezu jeder Buchhandlung kaufen könnt, ist jedoch kein offenes Buch, denn erst am Ende der Story kommt die dunkle Wahrheit ans Licht. In der Vergangenheit konnte Ex-Polizist Max seine Fälle zwar mit maximaler Ratio und analytischem Denken lösen, aber kann ihm dies auch gelingen, wenn es in diesem neuen Fall um die Menschen geht, die ihm alles bedeuten?

Max könnte eigentlich zufrieden sein, wären da nicht die Erinnerungen an seine verflossene Liebe Jennifer, die er damals auf grausame Weise verlor. Auch nach so langer Zeit verfolgt ihn dieses Ereignis immer noch, vor allem wegen seiner Schuldgefühle. Warum konnte er Jennifer nicht retten? Was, wenn wegen ihm wieder Menschen in Gefahr geraten? Die junge Polizistin Jana Brosius und er sind sich bereits in den vorausgehenden Teilen näher gekommen, aber ein Happy End kann es vorerst nicht geben. Max hat zu große Angst, auch sie in Gefahr zu bringen. Als sein Freund Horst Böhmer wenig später brutal zusammengeschlagen und mit Schädelfraktur ins Krankenhaus eingeliefert wird, wird ihm schnell klar, dass sein größter Albtraum eintritt. Denn Böhmer wurde nachts von einem unbekannten Anrufer, der sich als Max ausgab, an den Ort des Überfalls gelockt. Wer will Max offenbar so schaden? Warum? Und warum sieht er auf der Beerdigung eines anderen Freundes plötzlich eine Frau, die Jennifer nicht nur erschreckend ähnlich sieht, sondern sich auch genauso wie sie verhält?

Diese Mysterien schrecken Max keineswegs ab. Jetzt will er erst recht wissen, was los ist. Als sich die Ereignisse zuspitzen, konsultiert er schließlich den exzentrischen Kriminalpsychologen Dr. Marvin Wagner, der mit ihm bereits einen Fall erfolgreich gelöst hat, aber weiterhin auf das „Sie" besteht. Schnell wird klar, dass der geistreiche Wagner vom bekannten Forensiker Dr. Mark Benecke inspiriert wurde. Strobel kreiert so eine einprägsame Figur, die man auch in zukünftigen Bänden nicht mehr missen möchte.
Konnte Strobels Thriller „Der Trip" nicht wirklich an seinen vorherigen Erfolg anknüpfen, beweist der neue Band von „Mörderfinder", dass Strobel das Schreiben hochspannender Thriller keineswegs verlernt hat. Ihm gelingt es erneut, die Lesenden in die Irre zu führen und die unglaubliche Wahrheit lange im Dunkeln zu lassen. Langweilig wird dieses Buch nie, was unter anderem auch den Perspektivwechseln zu verdanken ist. Hauptsächlich übernimmt man als Lesende:r die Perspektive Bischoffs, zwischendurch jedoch auch die des Opfers. Zudem wirft das Buch grundlegende Fragen auf: Wie sehr möchten wir uns vor Risiken verstecken? Ist nicht gerade die Ungewissheit das, was uns dazu anregen sollte, das Leben richtig auszukosten?

Die anderen Teile gelesen zu haben, ist für das Verständnis der Charaktere von Vorteil, aber nicht unbedingt notwendig. Aber auch für Leser:innen mit einem eher schwachen Nervenkostüm ist der Roman geeignet. Wer bei Fitzek kein Buch beendet, weil er oder sie dabei an seine psychischen Grenzen stößt, wird bei Strobel hingegen auf seine Kosten kommen.

:Levinia Holtz

Wenn aus Fans Patriot:innen werden

Kommentar

Die Europameisterschaft 2024 in Deutschland bringt nicht nur farbenfrohe Fanmärsche in die Innenstädte, sondern wirft auch kritische Fragen zu Nationalismus und Patriotismus auf. Während die Stadien von diversen Fanlagern belebt werden, zeigen Vorfälle wie der Wolfsgruß des türkischen Spielers Merih Demiral, dass nationalistische Tendenzen weiterhin präsent sind.

Die Diskussion um den Einfluss des Fußballs auf den Nationalstolz ist besonders in Zeiten großer Turniere relevant. Prof. Martin Winands von der Katholischen Hochschule NRW und Michael Mutz von der Uni Gießen beleuchten im *Deutschlandfunk,* wie solche Ereignisse sowohl den Patriotismus fördern als auch das Potenzial haben, nationalistische Einstellungen zu verstärken. Die WM 2006 in Deutschland wird oft als Beispiel für den Anstieg von Nationalstolz und gleichzeitigem Nationalismus genannt. Denn dies war der Moment, in dem das Zeigen der Deutschlandfahne eine Art Comeback genossen hat. Natürlich ist das grundsätzlich nicht schlimm, es gehört schließlich zum Land dazu – doch wer und was dazugehört, entscheidet eine kleine, aber laute Minderheit. Die Verbindung von Sporterfolgen mit nationaler Identität wird durch Studien untermauert, die zeigen, dass Erfolge im Sport oft zu einem gesteigerten Nationalstolz führen können. Jedoch kann dieser Stolz schnell in Nationalismus umschlagen, wie Prof. Winands erläutert: „Der manchmal harmlos wirkende Fußballpatriotismus hat die Tendenz, nationalistische Einstellungen zu fördern." Und genau das zeigt sich auch bei dieser EM. Albanische Fans zeigen zum Beispiel im Stadion die verbotene Großalbanien-Flagge. Der Begriff „Großalbanien" bezeichnet eine politische Vision, die darauf abzielt, Albanien, Kosovo und Teile von Serbien, Mazedonien, Nordgriechenland und Montenegro zu einem gemeinsamen Staat zu vereinen. Die Grundlage dieser Vision bilden geographische und demografische Kriterien. So gibt es in diesen Ländern zahlreiche Orte, in denen die albanische Bevölkerungsgruppe die Mehrheit darstellt. Die UEFA hat Geldstrafen gegen dieses Vorgehen festgelegt. Doch bei vielen trifft dies auf Unverständnis. Es ist doch ein Fanfest, wo frei gefeiert werden kann und soll. Naja, auch das trennt die Fanmassen. In Deutschland zum Beispiel zeigt sich eine ambivalente Haltung gegenüber nationalen Symbolen. Die politische Linke sieht das Tragen nationaler Farben oft kritisch, während die Rechte versucht, übermäßigen Nationalstolz zu demonstrieren. Obwohl sich auch hier die Spreu vom Weizen trennt: Denn eine Nationalmannschaft unter diesen Farben Deutschlands hat auch ein bestimmtes Aussehen und kann deswegen zu „woke" sein. Auch deswegen muss die öffentliche Debatte differenziert werden, insbesondere wenn es um Patriotismus und Nationalismus geht. Patriotismus wird dabei als positive Verbundenheit mit dem Heimatland verstanden, die auch kritische Reflexion einschließt. Nationalismus hingegen beinhaltet eine Überhöhung der eigenen Nation und eine Abwertung anderer.

Natürlich ist nicht alles schlecht. Die EM zeigt immer noch, dass der Fußball auch ein Ort für positive Begegnungen sein kann. Fiona Kalkstein vom Else-Frenkel-Brunswick-Institut betont das diesbezügliche Potenzial des Fußballs. Denn dieser dient als Raum für Emotionen und Begegnungen. Sie warnt jedoch vor der Gefahr, dass sportliche Großereignisse auch nationalistische Einstellungen fördern können, und das wissen auch Machthaber:innen in der Welt. So hat sich Recep Tayyip Erdoğan im Spiel gegen die Niederlande auf größter Bühne gezeigt. Viele vermuteten dahinter eine Machtdemonstration. Denn nach der „Wolfsgruß"-Kontroverse, die aus allen Winkeln einen differenzierten Blick benötigte und der Sperre von Abwehrspieler Merih Demiral ordnete der Präsident die Diskussion sowie die Strafe gegen den Abwehrspieler als politisch motiviert ein und bezeichnete sie als „Strafe für die Türkei als Nation".

Die Stabilität der politischen Systeme hängt aber auch stark von der nationalen Verbundenheit ab, die durch solche Veranstaltungen gefördert werden kann. So hat sich der Kapitän Frankreichs, Kylian Mbappe, in einer Pressekonferenz an die Nation gewandt und dazu aufgerufen, dass die Menschen ihre Stimme nicht der Partei von Marine Le Pen geben. Auch wenn die Politikerin den Fußballer im Nachgang dafür kritisiert hatte, zeigte sich am Wahlwochenende, dass dies Einfluss auf das Wahlergebnis der Parlamentswahl gehabt haben könnte. Während die EM weiterhin Begeisterung und Zusammenhalt fördert, bleibt die Herausforderung bestehen, diese Energie positiv zu nutzen und gleichzeitig wachsam gegenüber den Risiken von Nationalismus und Fremdenfeindlichkeit zu sein. Es ist wichtig, eine kritische Haltung zu bewahren und die Unterschiede zwischen gesundem Patriotismus und schädlichem Nationalismus zu erkennen. Gerne wird aber öffentlich Fußball von Politik getrennt, obwohl man auf die diskriminierenden Missstände in und um den Sport herum aufmerksam machen sollte. Dafür gibt es Meldestellen wie https://medif-nrw.de/de/ und die sollten genutzt werden, denn sonst bleibt das Ganze eine Farce und wir werden (un)United by Football.

:Abena Appiah

US-Präsidentschaftsdebakel: Sie haben (k)eine Wahl...

Kommentar

Biden oder Trump. Links oder Rechts. Es scheint für Wähler:innen keine Alternativen zu geben. Warum ist der Wahlkampf in den USA immer so schwarz-weiß, oder besser – orange-weiß – geprägt?

Im November stehen die US-Wahlen an und der Wahlkampf ist bereits in vollem Gange. Für die Republikaner tritt wieder Donald Trump an. Ein kontroverserer Kandidat. Mit mehreren Gerichtsverfahren, einer Schweigegeld-Affäre und diskriminierenden Aussagen gegenüber Frauen und ethnischen Minderheiten scheint er ein leichtes Opfer für die Demokraten zu sein, aber seine Art bewegt die Massen. Damals stürmten sogar Anhänger:innen des Wahlverlierers den Kongress der Vereinigten Staaten, um seine Präsidentschaft zu verteidigen. Jener beispiellose Vorgang in der US-Geschichte wird von Strafverfolgungsbehörden wie dem FBI als inländischer Terrorismus eingestuft und von vielen Beobachter:innen als Teil eines versuchten Staatsstreichs von Trump bewertet. Von diesem abwenden wollen, scheinen sich seine Wähler:innen dennoch nicht. Die aktuellen Umfragewerte sehen Trump sogar einen Tick vor dem Demokraten Biden.

Zwar sind dies noch keine eindeutigen Tendenzen, doch zuletzt dürfte Biden mit konfusen TV-Auftritten und Interviews potentielle Wähler:innen noch mehr verschreckt haben.

So zeigte das TV-Duell auf *CNN* zwischen Trump und Biden einen lügenden Trump, gegen den sich Biden, der Probleme mit dem sprachlichen Ausdruck hatte und inhaltlich schwach argumentierte, leider nicht behaupten konnte. Zuletzt brüstete sich Biden in einem Interview damit, als „erste schwarze Frau" zu kandidieren. Der Präsident verwechselte sich mit Kamala Harris, seiner eigenen Vizepräsidentin und meinte wohl seine eigene Zeit als Vizepräsident unter Obama. Es heißt nun, der 82-jährige sei zu alt und vermutlich nicht fit genug für die Kandidatur. Er scheint überfordert und kognitiv nicht mehr auf der Höhe der vergangenen Zeiten zu sein. Kann so jemand sein Amt ausführen? Viele Parteigenoss:innen sind sich uneins und einige fordern nun eine Alternative für die Demokraten.

Biden zeigt sich jedoch ambitioniert oder eben boniert, und beharrt darauf, weiterhin Präsident werden zu wollen. In einem Live-Telefoninterview mit dem Sender *MSNBC* kritisierte Biden 8. Juli die „Eliten in der Partei". Sie seien es, die hinter den Austrittsforderungen stünden. „Wenn einer meint, dass ich nicht kandidieren sollte, dann kandidiert gegen mich."

Ist ja schön, dass er so viel Leidenschaft für seinen Job hat, aber an dieser Stelle spielt er als Kandidat Trump in die Karten. Mit einem derartig unzurechnungsfähigen Auftreten gewinnt man wahrscheinlich nur sehr begrenzt das Vertrauen der Bürger:innen.

Denn Trump gilt schließlich als einzige Alternative. Es ist wieder einmal ein strukturelles Problem in den USA, dass das Land jetzt in genau dieses politische Dilemma treibt. Denn, die Frage ist doch, warum kann nicht einfach eine andere linke Partei gewählt werden?

Zur Zweiparteiendominanz trägt größtenteils das Wahlsystem bei. Die Vereinigten Staaten verwenden ein Mehrheitswahlrecht („First-Past-The-Post"), bei dem der Kandidat mit den meisten Stimmen in einem Wahlkreis gewinnt. Dieses System begünstigt große Parteien und benachteiligt kleinere Parteien, die Schwierigkeiten haben, eine relative Mehrheit zu erzielen: Das *Winner-Takes-All-Prinzip* beschreibt so, dass in den meisten Bundesstaaten der Sieger alle Wahlmännerstimmen erhält. Dies erschwert es dritten Parteien, signifikante Erfolge auf nationaler Ebene zu erzielen.

Zudem haben beide großen Parteien über Jahrzehnte hinweg umfassende Wahlapparate, zum Beispiel im Kongress, entwickelt, die es ihnen ermöglichen, effektiv Kampagnen zu führen und Wähler:innen zu mobilisieren.

Diese Apparate ermöglichen eine effektive Wähler:innenansprache, eine starke Medienpräsenz und eine gezielte Mobilisierung, wodurch die Parteien ihre politischen Ziele erfolgreich verfolgen können.

Die Gründe für die orange-weiß-Dichotomie sind also komplex. Eine Reform des Wahlsystems scheint momentan aber so unwahrscheinlich, wie ein Absprung des bornierten Biden...

Levinia Holtz

Speiseplan

AKAFÖ

Mensa der Ruhr-Universität-Bochum 15.–19.07.2024

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Aktionen [illegible]	Schweinemedaillons mit Bratensauce und Kartoffelgratin S,a,a1,a2,f,g,i	fruchtiger Sommersalat mit Rinderstreifen R,a	Lammgulasch, Paprika Bohnengemüse, Couscous L,a,a1,i,k	Lachsfilet mit Tomaten Zitronensauce, Bandnudeln und Brokkoli V,a,a1,c,i	Thunfischwrap gefüllt mit Hirtenkäse, Salat und Sauerrahm dazu Salsa Sauce und Kartoffelwedges F,a,a1,c,d,f,g,i,2
Komponenten-essen [illegible]	Cevapcici vom Rind mit Pusztasauce R,a,a1,c,i,2,9 Sellerie-Knusperschnitzel mit Gemüsesauce VG,a,a1,f,i	Ofenhähnchen in Tomaten-Gemüsesauce G,i Brokkoli-Nuggets mit Bärlauch-Dip V,a,a1,a2,c,f,g	Hähnchen-Cordon Bleu mit Rahmsauce G,a,a1,a2,f,g,i,2,3 Gemüseschnitzel mit Lauchrahmsauce VG,a,a1,a2,f	Mariniertes Schweinenackensteak mit Honig-Zwiebelsauce S,a,a1,a2,f,i Blätterteigtasche mit Champignonfüllung und heller Sauce V,a,a1,c,f,g,i,2	Wildlachs mit Limettensauce F,d,f Veganes Gulasch VG,a,a1,a2,f,i,2,3
Sprinter [illegible]	Tagliatelle mit Champignon-Zucchini-Rahmsauce VG,a,a1,f,2	Pikante Gemüse-Gerstenpfanne VG,a,a1,i,2,3	Kartoffel-Spinatgratin mit Knoblauchsauce V,f,g	Bami Goreng VG,a,a1,f	Cannelloni mit Spinat und Gouda V,a,a1,c,g,i
Beilagen [illegible]	Brokkoli VG Balkan-Gemüse VG,i Spätzle V,a,a1,c Kräuterreis VG	Fingerkarotten V,g,1 Buntes Gemüse VG Schupfnudeln V,a,a1,c Vollkornnudeln VG,a,a1 Bunte Schupfnude V,a,a1,c,g,1	Kaisergemüse VG Tomaten-Zucchinigemüse VG Kartoffelwedges VG,a,a1 Kräuter-Bulgur VG,a,a1,2	Blumenkohl mit Bröselbutter VG,a,a1,a2,f,1 Gemüsemischung "Rustica " VG Ofen-Drillinge VG Kräuter Zartweizen VG,a,a1	Rahmspinat V,g Vollkornreis VG
STUDYÄFIT	Tagliatelle mit Champignon-Zucchini-Rahmsauce VG,a,a1,f,2	Ofenhähnchen in Tomaten-Gemüsesauce Vollkornnudeln Linsensalat rot G,a,a1,f,i,j,2	Kartoffel-Spinatgratin mit Knoblauchsauce Bunter Rohkost Mix mit klarem Kräuterdressing V,f,g	Bami Goreng VG,a,a1,f	Wildlachs mit Limettensauce Rahmspinat Vollkornreis F,d,f,g

Aufgrund von anhaltenden Lieferengpässen kann es zu kurzfristigen Speiseplanänderungen kommen, wir bitten um ihr Verständnis.

[illegible]

+++News-Flash+++News-Flash+++News-Flash+++News-Flash+++

Themen, die es gerade noch reingeschafft haben

Magazin verboten

Die Zeitschrift *COMPACT* wurde durch Bundesinnenministerin Nancy Faeser verboten. Das Magazin richte sich gegen die verfassungsmäßige Ordnung, weil es „kämpferisch-aggresiv" gegen die Werte des Grundgesetztes, besonders Demokratie, Rechtsstaat und die Menschenwürde agiere. Dabei würden die verfassungsfeindlichen Inhalte laut des Bundesinnenministeriums, überwiegen und verbreite ein völkisch-nationalistisches Gesellschaftskonzept. Das Vorgehen der Bundesinnenministerin steht in Kritik. Die Verantwortlichen des Magazins kündigten an, vor Gericht zu ziehen.

Unwetter im mittleren Osten

Diese Woche kamen bei schweren Unwettern in Afghanistan mindestens 40 Menschen ums Leben. In der Provinz Nangahar wurden hunderte Häuser zerstört, rund 350 Menschen sind verletzt und in umliegende Krankenhäuser eingeliefert worden. Innerhalb kürzester Zeit seien heftiger Wind und starke Regenfälle aufgezogen. Bereits im April und Mai kam es unter anderem auch in Pakistan zu Überschwemmungen, die bereits über 400 Menschen das Leben kosteten.

Notfallrettung versagt in vielen Regionen

Bei einem Notfall sind die Überlebenschancen in Deutschland regional sehr unterschiedlich. Grund dafür sind Qualitätsunterschiede bei der Notfallrettung. Rund 100.000 Menschen pro Jahr in Deutschland haben einen spontanen Herz-Kreislauf-Stillstand. Ein Drittel davon ist zwischen 18 und 65 Jahren alt. Mehr als 90% der Betroffenen sterben, denn hier zählt jede Sekunde. Eine grundlegende Reform der Notfallversorgung könnte die bestehenden Probleme lösen, so eine Expertenkommission. Diese sieht z.B. vor, dass alle Leistungen des Rettungsdienstes von den Krankenkassen bezahlt werden. Die Reformvorschläge werden zurzeit noch im Parlament diskutiert. **:afa**

:BSZANK – DIE GLOSSE

Okay, ich weiß, was Ihr jetzt denkt: Wenn man nicht weiß, worüber man reden soll, dann spricht man halt über's Wetter. Jaja, ein weiterer sinnloser Smalltalk. Aber sind wir mal ehrlich – was ist das für ein Wetter? Seit Oktober vergangen Jahres freue ich mich auf den Sommer. Unter anderem, weil der Sommer 2023 mehr oder weniger ins kalte Wasser gefallen ist und nun sind wir hier gelandet. Nicht bei angenehmen 25 Grad, Sonnenschein und guter Laune. Weder Sonnen noch Schwimmen gehen funktioniert so wirklich – es sei denn, Du bist darauf aus, Dir eine Erkältung einzufangen und einfach den Rest der Woche krank im Bett zu verbringen. Es ist wirklich traurig, dass Deutschland nicht anders kann als 15 Grad und Regen – und das im JULI, eigentlich mitten im Sommer. Aber was soll's.

Das Wetter ist zwar schlecht und genauso entscheidungsfreudig wie ich, wenn ich vor dem Chips-Regal stehe. Doch vergesst nicht: Wir können zwar nicht den Wind ändern, aber dafür die Segel anders setzten – was Ihr nun aus der Situation macht, ist Euch überlassen. Und wenn das schon Aristoteles sagte, muss ja ein Fünkchen Wahrheit dahinterstecken. **:ano**

IMPRESSUM

:bsz – Bochumer Stadt- und Studierendenzeitung

Herausgeber: AStA der Ruhr-Universität Bochum – der Vorstand: Hanife Demir, Ron Agethen,

Redaktion dieser Ausgabe:
Artur Airich (afa), Alina Nougmanov (ano), Abena Appiah (bena), Sharleen Wolters (leen), Leon Hartmann (lha), Levinia Holtz (levi)

V. i. S. d. P.: Levinia Holtz

Anschrift:

:bsz
c/o AStA der Ruhr-Universität Bochum
SH Raum 081
Universitätsstr. 150
44780 Bochum
Fon: 0234 32-26900
E-Mail: redaktion@bszonline.de

Im Netz: www.bszonline.de,
facebook.com/bszbochum
twitter.com/bszbochum
instagram.com/bszbochum

Bildnachweise: S.1 Titelbild: bena S. 2: Laptop: CC0 Pizza, Gruppe: bena; S. 3: Sportkleidung: ano, Botanischer Garten: ; S. 4: Waffel:leen, Basketball: CC0; S. 5: Bratzi:bena, S. 6: UEFA Hintergrund: bena, Orange, Weiß-Hintergrund :levi ; S. 8: alle: leen

Die Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wider, sondern sind in erster Linie Werke ihrer Verfasser:innen.

Alle Jahre wieder – Das war BochumTotal!

Vergangenes Wochenende war es wieder so weit: Vier Tage lang hat *BochumTotal! (BoTo)* die Innenstadt in Atem gehalten und sich bemüht sich gegen die EM zu behaupten.

Donnerstag

Die Aufbauarbeiten haben noch unter widrigen Wetterbedingungen stattgefunden. Doch pünktlich zum Festivalbeginn um 17 Uhr kam die Sonne durch die Wolkendecke und sorgte für ein bisschen Stimmung an der freien Luft. Auch, wenn das Festival-Feeling ohne die Hitze des vergangenen Jahres ausblieb, heizten die Shows auf den Bühnen ordentlich ein: Am Konrad-Adenauer-Platz (KAP) bot die Sparkassen-Bühne einen gewohnt bunten Mix quer durch die Genrelandschaft. 1Live ist mittlerweile die gewohnte Instanz am Südring und bringt auf ihrer Bühne regelmäßig die aktuellen Newcomer nach Bochum. So kamen Donnerstag u.a. MOLA zu Besuch, die manchen eingefleischten BoTo-Fans durch die Single „Vino Bianco“ mit der vor zwei Jahren aufgetretenen Band Roy Bianco und die Abbrunzati Boys bekannt sein könnten. Anschließend trat hier Zartmann auf, der gerade viele junge Herzen höherschlagen lässt. Konkurrenz machte um spätestens 20:45 Uhr die Radio BOB!-Bühne am Anfang des Bermuda3Ecks. Headliner war hier die aus Wattenscheid stammende Punkband Die Kassierer, die schon fest zum Inventar von BoTo gehört und die Fans mit eingängigen Texten und nackten Körpern begeistert. Dennoch war besonders an dieser Stelle wieder das Gedrängel vorprogrammiert und ein entspanntes Feiern war weniger möglich.

Der erste Festivaltag endete für manche noch auf der Kopfhörerparty vom „Game“, andere zogen sich mit Spekulationen über den für den nächsten Abend angekündigten TOP-Secret-Act nach Hause zurück.

Samstag

Auch der Samstag startete mit Regen, der sich jedoch erneut pünktlich zum Festivalbeginn wieder verzogen hatte. Und so versammelten sich ab 17 Uhr zum dritten Mal Künstler:innen, Schaustellende, Polizei, Besuchende und Pfandsammelnde rund ums Bermuda3Eck, um den Festivaltag zu starten. Heiß ersehnt wurde von vielen der jährliche Auftritt von Mambo Kurt mit seiner Heimorgel, der um 19:30 Uhr am KAP stattfand. Um dorthin zu gelangen, musste man sich allerdings zunächst durch das dichte Gewusel auf der Kortumstraße quetschen. Die Straße mit den vielen Bars kommt jedes Jahr an ihre Kapazitätsgrenzen, wenn sich die Festivalbesucher:innen zwischen den Bühnen bewegen. Ebenfalls begeistert aufgenommen wurde der zeitgleiche Auftritt der Rockband Flash Forward, die neben eigenen Songs auch eine Cover-Version des beliebten No-Angels-Hits „Daylight in Your Eyes“ performten, bei dem insbesondere die Herzen der Gen Z/Millenials höherschlugen. Mitsingen konnten hartgesottene Fans auch beim anschließenden Auftritt der Band The Frits am KAP, die auf 40 Jahre Bandgeschichte zurückblicken können. Gute Laune kam beim Auftritt der holländischen Band Jungle by Night auf, die als Headliner auf der 1Live-Bühne zeigten, dass Holland eben aus vielen Gründen „die geilste Stadt der Welt“ ist.

Freitag

Der Festivalfreitag konkurrierte mit dem EM-Viertelfinalspiel der Deutschen gegen Spanien. Bei anfänglichem Regen blieb es zunächst noch leer auf den Straßen. Auch die Biergärten im Bermuda waren nicht so gut gefüllt wie gewohnt. Das änderte sich dann aber recht zügig nach dem Abpfiff des Spiels, wozu vermutlich auch der inzwischen öffentlich gemachte Auftritt der 257ers aus Essen auf der 1Live-Bühne beitrug, der für viele zum Highlight des Festivals wurde. Anders als bei anderen Künstler:innen zeigten sich die Zuschauenden hier überwiegend textsicher. Zu den bekannten Hits „Holz“ und auch „Holland“ wurde ausgelassen gefeiert und das Leben sowie das inzwischen gute Wetter genossen. Wer sich zuvor vom Regen nicht abhalten ließ, konnte auf der vom AKAFÖ geförderten Wortschatz-Bühne dem Auftritt kleinerer Künstler:innen und Comedians lauschen und der Gewinner-Band des Studi-Contests „Ruhrcomer” zuhören.

Mussten die anderen Bühnen ihr Programm um 22 Uhr beenden, konnte am KAP noch ein bisschen länger Live-Musik von LOKI gehört werden. Auch im Bermuda wurde Offstage in den Locations noch die eine oder andere Live-Veranstaltung geboten und die jährlich stattfindende Kopfhörerparty auf dem Südring hat sich mittlerweile ebenfalls etabliert. Viele Besuchende freuen sich, die Stimmung noch ein bisschen weiter zu tragen, ohne die Nachtruhe der Anwohnenden zu stören. Hier konnte bis spät in die Nacht zu Musik auf drei verschiedenen Channels getanzt und gesungen werden. Von Elektro über Charts bis hin zu Klassikern aus den vergangenen Jahrzehnten war alles vertreten.

Sonntag

Sonntag konnte noch ein letztes Mal bei angenehmen Temperaturen und Sonnenschein der vierte Festivaltag genossen werden. Diesen nutzten neben den üblichen Gästen vor allem Familien mit Kindern für einen Ausflug ins Herz Bochums. Dennoch war es gewohnheitsgemäß um einiges leerer als an den anderen Tagen.

Auf der Wortschatz-Bühne traten gleich mehrere Gruppen der RUB auf: Der AKAFÖ-Chor En Route begann den Nachmittag mit einem Mix aus Songs rund ums Tanzen, anschließend traten einige Darstellende des studentischen Improtheaters auf und sorgten für lustige und skurrile Momente auf der Bühne. Unweit davon trat der Newcomer error aus Hamburg auf, der seine Bühnenpräsenz allerdings noch ausbauen kann: Die eingängigen Melodien wurden von deutschen Texten begleitet, die man durch das Mikro leider kaum verstehen konnte. Vielleicht wollte er aber auch nur dem Bochumer Herbert nachahmen. Etwas besser verstanden hat man den Mühlheimer Xela Wie, der mit seiner Stimme von Metalcore über Rock bis Rap eine ganze Bandbreite abdeckt und die Themen der jungen Generation verpackt. Pünktlich um 22 Uhr endeten die Auftritte auf den Bühnen des BoTo 2024.

Wer nach vier Tagen Festival dennoch nicht genug hatte, zog nach dem letzten Auftritt noch weiter zur Abschlussparty in der Trompete, während andernorts schon die Abbauarbeiten begannen.

Fazit: Wetter, Fußball und konkurrierende Veranstaltungen haben scheinbar dafür gesorgt, dass die Besuchendenzahlen im Vergleich zu den vergangenen Jahren etwas zurückgegangen sind. Für diejenigen, die dort waren, war es jedoch ein überwiegend friedliches Festival. Wie immer konnte BoTo für fast jeden Musikgeschmack etwas bieten. Der Auftritt der 257ers war sicherlich ein Highlight, aber auch Bands abseits des Mainstreams konnten mit ihren Sets überzeugen. Die Organisator:innen dürften sich ebenfalls zufrieden gezeigt haben, konnten dieses Jahr doch alle Acts wie geplant auftreten (letztes Jahr mussten ein paar Auftritte wegen eines Unwetters abgesagt werden). Und auch die Ausgabe der Kopfhörer bei den Partys lief viel reibungsloser als noch im vergangenen Jahr, wo die Kopfhörer viel zu schnell vergriffen waren. Die Preise für Essen und Trinken waren an manchen Ständen durchaus happig, gerade für das Studi-Portemonnaie, doch mit ein bisschen Suche gab es auch hier ausreichend Möglichkeiten, sich für fünf bis zehn Euro lecker zu versorgen oder man griff auf die günstigeren Trinkhallen zurück. Seitens der Polizei wurden keine größeren Vorkommnisse gemeldet, so dass das Festival auch in puncto Sicherheit entspannt verlief.

Texte und Bilder Sharleen Wolters